

1. **Artikel** vom 23.12.2022 aus Die Welt:

<https://www.welt.de/kultur/plus242814825/Die-Wahrheit-ueber-den-Weihnachtsbaum-ist-noch-viel-irrer-als-die-Legenden.html>

.....gekürzt..... zu quasi wissenschaftlichen Zwecken nur ausschnittsweise zitiert.....

Brauchtum

Die Wahrheit über den Weihnachtsbaum ist noch viel irrer als die Legenden

Stand: 09:07 Uhr | Lesedauer: 8 Minuten

Von Helmut Seebach

Die Spur dieser Kugel führt zurück zum Teufel

Quelle: Getty Images/Christina Reichl Photography

In Berlin haben Klima-Säger den Weihnachtsbaum vor dem Brandenburger Tor gekappt. Historisch passt das: Bevor er zum Symbol für Weihnachten wurde, stand der Baum lange für etwas ganz anderes als heute.

In seinem Buch „Seelenprobleme der Gegenwart“ äußert sich der schweizerische Psychiater und Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung über Wesen und Verhalten des archaischen Menschen, von dem er meint, dass es zu dessen Eigenarten gehöre, so zu handeln wie andere Menschen, ohne sich indessen über sein Tun Rechenschaft abzulegen. Vor allem an Weihnachten verhalten wir uns aus tiefster Seele brauchtümlich.

Selbst der hartnäckigste Atheist pflegt dann mit größter Hingabe die Weihnachtsbaumsitte und putzt seinen verehrungswürdigen Popanz jedes Jahr voller Stolz mit tränenfeuchter Rührung heraus. „Es gehört sich halt so!“, würde er auf die Frage antworten, „warum“ er das tue.

Es gibt zwei falsche, populäre Mythen für die Erklärung des Weihnachtsbaum-Brauches. Der erste sieht die Erscheinungen und Handlungen rund um das Weihnachtsfest als direkten Ausfluss eines latenten Aberglaubens. Dieser vorchristliche Mythos erklärt die Sachverhalte als in der Herkunft germanisch oder heidnisch.

Der zweite falsche Mythos ist dagegen christlich motiviert, wie beispielsweise die kirchlich-theologische Interpretation des Weihnachtsbaumes als immergrüne Maie zeigt: Das Immergrün symbolisiere den noch nicht als Erlöser erkannten Neugeborenen, in dem die Heilszusage Gottes personifiziert ist. So wie im immergrünen Baum im Winter das Leben präsent sei, sei Gott noch unerkannt in seinem neugeborenen Sohn in dieser Welt schon wirksam.

.....

Baum und Narrenidee bilden bei Brant erstmals einen sinnstiftenden Zusammenhang. Die Vorstellung vom sogenannten „Narrenbaum“ etabliert sich und findet früh Eingang ins Brauchtum der Fastnacht. Was macht den Nadelbaum geeignet für ein Narrenkostüm? Es ist die amorphe Oberflächengestalt der Blätter, Nadeln, Zweige und Äste, sowie der christliche Sinnbezug, in der die Bäume in jener Zeit stehen: sie repräsentieren das Ungeordnete, Raue, Wilde, Natürliche.

Sie sind ein Spiegel der Vorstellungswelt des mittelalterlichen Menschen und sind ein Teil dessen, was außerhalb der menschlichen Kultur, Gemeinschaft, Sitte und Norm steht. Dazu zählt alles Dämonische, Roh-Natürliche, alles Untreue und Sittenlose, alles Wüste und Unangebaute, alles in die Irre Gehende und Verwirrte, alles Fremdartige, Unheimliche. Narrenbäume sind vor allem am Oberrhein und in Süddeutschland zahlreich überliefert und spielen seit dem 15. und 16. Jahrhundert bis heute eine bedeutende Rolle in der Narrenidee.

Was der Weihnachtsbaum mit Fastnacht zu tun hat

.....

Die Reformation hat die Baumsitte vom Fastnachtskomplex gelöst und den ehemalige Narrenbaum als „Weihnachtsbaum“ mit dem nun wichtiger werdenden Geburtsfest Christi verbunden. Ostern als bislang bedeutendster Festkreis und damit die katholische Kirchentradition waren der Verlierer. Nicht mehr Christi Tod und Auferstehung standen wie seit mittelalterlicher Zeit im Mittelpunkt des christlichen Glaubens, sondern fortan Christi Geburt. Das war ein fundamentaler Paradigmenwechsel im christlichen Glauben infolge der Reformation.

Große rote Glaskugeln scheinen aktuell der beliebteste Weihnachtsbaumschmuck zu sein. Sie erinnern an eine zweite Traditionslinie, in der die Baumsitte steht. Diese ist davon geprägt, dass Essbares als Baumdekor diente. Im Essbaren des Baumschmuckes zeigt sich eine alte Wurzel, die im mittelalterlichen Krippenspiel der Kirche zu suchen ist. Der alte Weihnachtsbaumschmuck mit Naturalien als Dekor hat den Paradiesbaum als Muster.

Der „Paradiesbaum“

Vor dem eigentlichen Krippenspiel fand das Paradiesspiel statt, in dem gezeigt wurde, wie durch Adam und Eva die Sünde in die Welt kam. Zu diesem Spiel gehörte ein immergrüner Baum als „Paradiesbaum“ (auch Adamsbaum), von dem an der dramaturgisch bestimmten Stelle die „Frucht“ gepflückt wurde. Diese Frucht war nach zeitgenössischem Denken ein roter Apfel. Infolge des Sündenfalls wurde sowohl das Böse als auch der Apfel in lateinischer Sprache als „malus“ bezeichnet. „Christäpfel“ heißen noch heute die kleinen rotbackigen Äpfel, die in der Glangegend häufiger wachsen als sonst wo.

Ein weiterer, sprachlicher Beleg für die unmittelbare Inszenierung nach biblischem Vorbild (Genesis 2, 8 u. 9) ist mit der Bezeichnung „Paradiesbaum“ für den Weihnachtsbaum gegeben. Mit den Jahren wurde der Paradiesbaum immer schmucker: Vergoldete Nüsse, Festgebäck und Süßigkeiten machten die „paradiesische“ Funktion des Baumes für die Gläubigen deutlich. Für sie steht durch Christus das Paradies, der Himmel wieder offen, indem sie sich der Äpfel, der Nüsse, des Gebäcks des Baumes bedienen, ihn förmlich plündern.

Die in Silber- und Goldpapier eingewickelten Früchte des Baumes sind zu den Vorlagen für Christbaumkugeln und glänzenden Christbaumschmuck geworden. Am Ende der Weihnachtszeit, dem 6. Januar, durfte der Paradies-, Zucker- bzw. Christ- oder Weihnachtsbaum geplündert werden, d.h. die Früchte wurden „geerntet“.

..... Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein schmückte man in Norddeutschland seinen Christbaum mit Adam und Eva, inklusive der Schlange, aus Holz oder als Gebäck gebacken.

Und ein weiteres Indiz spricht für den Paradiesbaum als eine Wurzel des Weihnachtsbaumes: Unsere alte Weihnachtsmaie hat ein eigenes Gärtchen um sich, ein Zäunchen aus Leisten oder einem Weidengeflecht und der Boden ist mit Moos ausgelegt. Damit kann nur eine Darstellung des Gartens Eden gemeint sein. Der Baumschmuck mit Äpfeln und einem Gärtchen sind eindeutige Hinweise auf den biblischen Paradiesbaum als Vorlage.

..... Die katholischen Gebiete Deutschlands, in denen die Bescherung durch St. Nikolaus und der Weihnachtskrippenkult besonders gepflegt wurden, übernahmen wesentlich langsamer und später den „lutherischen Weihnachtsbaum“,

Durch die Reformation hat sich die Baumsitte vom Fastnachtskomplex gelöst und der herkömmliche Narrenbaum hat sich als geschmückter Weihnachtsbaum mit dem nun wichtiger werdenden Geburtsfest Christi verbunden. Als neues „Zeitzeichen“ diente die althergebrachte winterliche, immergrüne Maie, die in ihrer vorläufig letzten Entwicklungsphase als profanes, „ent-christlichtes“ Zeichen wiederum Teil der umfassenden Weltkultur geworden ist. Weihnachten und Weihnachtsbaum sind heute ein globales Ereignis – unabhängig von einem kirchlich-religiösen Kontext.

Helmut Seebach ist europäischer Ethnologe und lebt in Mainz.

2. Artikel

<https://www.welt.de/reise/article149861991/Woher-unsere-Weihnachtstraditionen-wirklich-stammen.html?icid=search.product.onsitesearch>

Brauchtum

Woher unsere Weihnachtstraditionen wirklich stammen

Ist der rote Mantel des Weihnachtsmanns nur eine Erfindung der Werbung? Und warum wohnt Santa Claus am Nordpol? Wir haben bei Theologen, Historikern und Touristikern nachgefragt.

Veröffentlicht am 12.12.2015 | Lesedauer: 9 Minuten

Von [Bettina Seipp](#)

Reisedirektorin

.....gekürzt..... zu quasi wissenschaftlichen Zwecken nur ausschnittsweise zitiert.....

Ohne Adams Sündenfall kein Weihnachtsbaum

Eines allerdings können die Finnen schwerlich für sich beanspruchen: den Weihnachtsbaum. Es gibt zwar Völkerkundler, welche die Tradition des Weihnachtsbaumes weit an den Anfang der Menschheitsgeschichte datieren, weil Bäume in den Mythologien vieler Völker eine Rolle spielen.

Selbst die von den Nazis propagierte Geschichte, wonach der Christbaum germanischen Ursprungs sei, hält sich noch am Leben. Und das, obwohl Weihnachtsbäume erst für das 16. Jahrhundert im Elsass nachweisbar sind.

Doch das war nach Ansicht der Berliner Historikerin Gerlinde Strohmaier-Wiederanders nicht der Beginn der Weihnachtsbaumtradition; diese wurzelt tiefer: „Zurückzuführen ist der Brauch auf das mittelalterliche Mysterienspiel. Da der 24. Dezember der Verehrungstag von Adam und Eva war, fand noch vor dem eigentlichen Krippenspiel das Paradiesspiel statt, in dem gezeigt wurde, wie durch Adam und Eva die Sünde in die Welt kam und wie nun Christus als der neue Adam gekommen ist. Zu diesem Spiel gehörte ein immergrüner Baum als ‚Paradiesbaum‘, von dem ‚die Frucht‘ gepflückt wurde. Diese Frucht war nach zeitgenössischem Denken ein roter Apfel. Außerdem hingen als Hinweis auf die Verkörperung Christi im Sakrament Oblaten an den Ästen. Mit den Jahren wurde der Paradiesbaum immer schmucker: Nüsse, Festgebäck und Süßigkeiten machten seine ‚paradiesische‘ Funktion für die Gläubigen deutlich. In glänzendes Papier eingewickelte Früchte sind so zu den Vorlagen für Christbaumkugeln und Christbaumschmuck geworden.“

Und spätestens im 17. Jahrhundert war aus dem in der Kirche aufgestellten Paradiesbaum der heimische Christbaum geworden, wie ein Brief Lieselottes von der Pfalz (1652–1722) belegt, in dem sie ihre Weihnachtsfeiern als Kind um 1660 in Hannover schilderte und dabei auch von Buchsbäumen erzählte, die mit Kerzen geschmückt waren.

.....gekürzt.....

Hierzu Martin Lindemanns Ergänzungen:

Mit dem "Paradiesbaum" als „Ur-Weihnachtsbaum“ ist das schon gar nicht so schlecht recherchiert. Es geht aber noch deutlich weiter: Der Paradiesbaum ist der heilige heidnische Weltenbaum/Irminsul, Äpfel (wie alle Früchte) und die Schlange sind Symbole der Göttin Venus/Ishtar/Astarte/Freia. Halbiert man den Apfel horizontal, zeigt das Kerngehäuse ein Pentagramm, Symbol der Venus, die alle 7 Jahre einen 5-Zack in den Himmel beschreibt; Quersumme ist die heidnisch-heilige "Hexen"zahl 13 der ebenso Mondumläufe im Kalenderjahr! Die Blätter des Baums des Lebens sind der Lebensbaum der Kabbalah, der gleich ist mit dem Tarot (Eliphas Levi, wiki)! LILITH heisst die weibl. Göttin Babylons, die Eva im Schlangenleib den Apfel reicht (Michelangelos Meisterwerk des Sündenfalls in der Sixtin. Kapelle) Natürlich hat der spießige, frauenlose Jahwe Adam und Eva verboten vom Baum der Erkenntnis – „böser“ Lust-Sex lauert - zu essen. Als Adam davon aß, flogen sie raus... Die emanzipiert- und ungebundene Lilith war ja Adams 1. Frau, die sich mit ihm -vor Eva- darum stritt, wer beim Sex oben liegen durfte. Irgendwann wurde es ihr zu bunt und sie haute ab in die Wüste. Wo sie sich langweilte und irgendwann einmal nachschaute, was Adam so machte. Als sie ihn mit seiner neuen Flamme, der partnerschaftlichen Eva sah, wurde sie eifersüchtig und hängte als Rache den beiden die weiblich-göttliche Schlange in den Baum. Kulturseriöse Quellen dazu hierunter verlinkt:

[www\(dot\)astrologischesabendmahl\(dot\)de/eva-und-lilith-die-rivalinnen;](http://www(dot)astrologischesabendmahl(dot)de/eva-und-lilith-die-rivalinnen;)

Und Carl Jungs Original-Meinung zu dem christlichen Glaubens-Komplex aus seinem postmortem entdeckten Roten Buch, zusammengefasst von Prof. Nante, übersetzt aus dem Span. von mir, hier:

[www\(dot\)astrologischesabendmahl\(dot\)de/xmas-yule-2022-reise-mit-dali-und-nante-in-c-g-jung-s-rotes-buch](http://www(dot)astrologischesabendmahl(dot)de/xmas-yule-2022-reise-mit-dali-und-nante-in-c-g-jung-s-rotes-buch)

das übrigens zählt zur Gnosis, die von den Amtskirchen seit Konstantin streng untersagt und bis heute bekämpft wird. Präses Kurschus antwortete mir erst vor 3 Wochen, sie sei auf Nicäa/ die Confessio Augustana ordiniert, und würde das aktiv verteidigen. Was man früher Gnosis nannte, bezeichnen einige wie der kanadische anglikanische Priester und gleichzeitige Druide Shawn Sanford Beck heute etwas weitgefasser als christopagan. Eliphas Levi, der Entdecker von Kabbalah = Tarot, nannte dieselbe Esoterik um 1850 herum "neo-katholisch". Er war kurz Freimaurer, trat dort aber flugs wieder aus, weil er sehr viel mehr Hintergründe wusste, als die (Pariser) Freimauer-Loge es zugestehen wollte (Wikipedia)!

PPs: Venus ist übrigens der Stern von Behtlehem

[www\(dot\)astro\(dot\)com/astrologie/xstar_g](http://www(dot)astro(dot)com/astrologie/xstar_g)

und vorkonstantinisch waren die 3 Magier noch (die astrologischen) ZWÖLF!
[de\(dot\)wikipedia\(dot\)org/wiki/Origenes#Ansichten_zum_Stern_von_Bethlehem](http://de(dot)wikipedia(dot)org/wiki/Origenes#Ansichten_zum_Stern_von_Bethlehem)